



2016
Jahresbericht

EDITORIAL

2016 war ein Jahr von Gottes Begleitung und Schutz in allen Übergängen und Vorbereitungen auf die Zukunft. Gott hat Gutes an uns getan und wir haben viel zu danken!

Liebe Leserinnen, liebe Leser, liebe Freunde und Unterstützer der Stiftung Schleife

Während des Jahres 2016 haben wir im wöchentlichen Mitarbeitergebet der Stiftung Schleife jeweils die Verse aus Psalm 116, 5-7 gebetet. Sie stehen sinnbildlich für die erlebten Geschehnisse des Jahres: „Gnädig ist der Herr und gerecht, und unser Gott ist barmherzig. Der Herr behütet die Einfältigen; bin ich schwach, so hilft er mir. Kehre wieder, meine Seele, zu deiner Ruhstatt, denn der Herr erweist dir Gutes.“

Gottes Herz als Dreh- und Angelpunkt

Eine absolute Top-Priorität in allen unseren Veranstaltungen und Angeboten ist, dass wir uns bemühen, verschiedene Aspekte des Herzens Gottes zu reflektieren. Dabei wurde uns Seine Gnade neu bewusst, die unsere Unvollkommenheit abdeckt. Offensichtliche Spannungen und Ungelöstes, ob in der Welt, im Betrieb, zu Hause oder im eigenen Herzen, liessen sich im Wissen um Gottes Gerechtigkeit besser aushalten. Und wie dankbar waren wir

für die Tatsache, dass Gottes grosse Barmherzigkeit angesichts aller Not der Welt die unsrige bei weitem übersteigt.

Schutz und Hilfe in Einfalt und Schwachheit

Die Einfalt der Stiftung Schleife kommt in unseren ungeteilten Herzen zum Ausdruck. Als Betrieb durften wir als Belohnung dieser Einfalt immer wieder den Schutz Gottes erfahren. Gemäss der Aussage vom Apostel Paulus erreicht die Kraft ihre Vollendung in der Schwachheit. Wir sehen das Gefäss unserer Stiftung als eine Wohnung Gottes, in die er seine Gegenwart und Kraft legen kann. Diese durften wir auch in diesem Jahr anhand vieler Zeugnisse vielfältig und zunehmend unter uns erfahren.

Wenn die Seele zur Ruhe kommt

Für viele von uns war es ein anstrengendes Jahr. Auch die Seele hat viel gearbeitet und wurde teils unruhig. Die Lektionen der Lebensschule, in allen Umständen an der Güte Gottes nicht zu zweifeln und in Ihm die Ruhe zu finden, waren uns als Schleife weiterhin verordnet. Doch sie

„Das Reich Gottes ist voller Abenteuer! Um Gottes Herrlichkeit willen gilt es neues Land einzunehmen und Wunderbares zu entdecken.“

*Stephanie Keller,
Leiterin Stiftung Schleife*





„Wir sehen das Gefäss unserer Stiftung als eine Wohnung Gottes, in die er seine Gegenwart und Kraft legen kann.“

*Andreas Keller,
Präsident des Stiftungsrats*

haben Früchte getragen. Unser Glauben, unsere Liebe und unsere Hoffnung sind gewachsen.

Die Schleife wächst

Unsere „Stadt auf dem Berg“, wie wir die Schleife Bewegung nennen, ist im letzten Jahr wieder dreidimensional gewachsen. Im „Tiefbau“ der Schleife war der Fokus im Erarbeiten und Umsetzen unserer Aus- und Weiterbildungsangebote, inkl. der neuen Werkstätten. Neue Gebiete haben sich u.a. im seelsorgerlichen Bereich erschlossen, wie z.B. durch ein Seminarangebot der HeartSync-Methode von innerer Heilung, welches zurzeit zu einem permanenten Angebot in der Schleife ausgebaut wird. Die Handhabung und das Training im Wort Gottes haben in den neu aufgelegten Studientagen Anklang gefunden, und das Erbe unserer Gründer, Geri und Lilo Keller, wurde wieder aktiviert, indem sich Hirten des Leibes Christi zu Begegnung und Austausch im Kontext eines Inspirationstages treffen konnten.

Die Netze weit ausgeworfen haben wir mit den vom Bauernkonferenz-Netzwerk durchgeführten Regionaltagen (s. Seite 18), mit Gruppengründungen und der Multiplikation des frühkindlichen Entwicklungsangebots „Himmelsziit“ sowie mit den vielen Einsätzen in der Schweiz, in Europa und in Übersee.

Team Internes

In unserem betrieblichen und gemeinschaftlichen Miteinander der Generationen konnten wir im Frühling Sven Osenberg als neuen administrativen Leiter willkommen heißen. An der Seite von Alois Burger wurde er erfolgreich in seine Aufgaben eingeführt. Im April übergab Lilo Keller die Leitung des Worship-Dienstes in die Hände von Rebecca Watta. Meine Frau Stephanie und ich haben wiederum die Leitung der Schleife Gemeinschaft Thomas und Katharina Bänziger anvertraut. Dass solche Übergänge nicht nur gelingen, sondern auch Frucht

tragen, erfüllt uns mit grosser Dankbarkeit.

Ein grosser Verlust war der Hinschied von Michael Herwig, der im September einem Leukämieleiden erlag. Auch sonst war die Gesundheit einiger Gemeinschafts- und Teammitglieder umkämpft. Wir haben uns mit den Verheissungen von Gottes Wort umgeben und viele erlebten die Erfüllung der Psalmworte: „Ja, du hast mein Leben vom Tode errettet, … , ich darf vor dem Herrn wandeln im Lande der Lebenden.“ (Psalm 116, 8a + 9)

Vertrauen in Gottes Versorgung

Im Vergleich zum Vorjahr blieb unser Betriebsertrag stabil; der Spendenrückgang wurde aufgehalten und in gewissen Teilbereichen erhöhte sich der Spendenfluss. Auf der Aufwandseite schlügen die höheren Personalkosten durch die Besetzung der nötigen Stellen zu Buche. Ein wichtiges und schönes Zeichen geschah wiederum durch das Auszahlen von Unterstützungs- und Entwicklungsgeldern fürs Reich Gottes. Aus unserem Zehntenfonds konnten wir knapp CHF 230'000.- ins Reich Gottes investieren. Aufgrund der guten Entwicklungen ist der Stiftungsrat zuversichtlich, dass wir das ausgewiesene Defizit im folgenden Rechnungsjahr wieder wettmachen können.

Ihnen allen, die Sie unser Glaubenswerk und unseren Auftrag unterstützen, ob durch Ihren Besuch, durch Ihr Gebet, durch Ihre Gaben und Talente in unseren Teams oder durch Ihre finanzielle Investition, gebührt unser herzlicher Dank! Im Namen des Stiftungsrates, aller Verantwortlichen und Mitarbeitenden wünsche ich Ihnen viel Freude und Inspiration beim Lesen dieses Jahresberichts. Möge darin der Name von Jesus Christus in und über allem gross werden.

*Andreas Keller
Präsident des Stiftungsrats*

Titelbild

*Peter Wichmann
„Offener Himmel“ 2015*

BIBELWERKSTATT

Seit 2016 ergänzt die Bibelwerkstatt die Palette unserer Schleife Werkstätten. Wir haben mit dem „Modul Altes Testament“ gestartet.

Die Teilnehmerzahl von 120 Personen hat uns nicht nur gefreut, sondern auch gezeigt, dass der Hunger nach Gottes Wort und nach dem Verständnis biblischer Zusammenhänge gross ist.

Ziel der Bibelwerkstatt ist es, im Verlauf von zwei Jahren einen kompakten Überblick über die gesamte Bibel zu bieten. So lernten wir 2016 an sechs Samstagen Zeitgeschichte, Hintergrund, Verfasserschaft, Aufbau und Inhalt der einzelnen Bücher des Alten Testaments besser kennen. Anhand ausgewählter Texte bearbeiteten wir Kernaussagen und Hauptthemen. Ein Studientag zum Thema „Der Messias im Alten Testament“ ergänzte das Angebot.

An den Kurstagen herrschte eine anregende Lernatmosphäre mit lebendigen Tischgesprächen. Auch im Plenum wurden viele Fragen gestellt und beantwortet. Wir hoffen, durch das Angebot eine Orientierungshilfe in der grossen Fülle an Büchern, Namen und geschichtlichen Ereignissen im AT bieten zu können.

Die Weiterbildung bereichert nicht nur die persönliche Bibellektüre, sondern eignet sich zur Schulung von Mitarbeitenden in Hauskreisen, Sonntagsschule, Unterricht, Jugendarbeit u.a.

2017 führen wir das „Modul Neues Testament“ durch, das wiederum an sechs Samstagen im ersten Halbjahr stattfindet und durch einen zusätzlichen Studientag zum Thema „Paulus“ bereichert wird.

„Wir möchten Faszination und Begeisterung für die Bücher des Alten und Neuen Testaments wecken.“

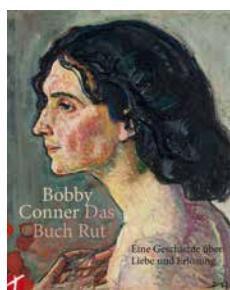
*Thomas und Katharina Bänziger,
Leiter Bibelwerkstatt*



SCHLEIFE VERLAG

Erschienen 2016:

Die Schleife Verlag AG ist als unabhängige Rechtsform angegliedert an die Stiftung Schleife.



Wie würdest du die Kultur des Verlags beschreiben?

Wir sind respektvoll unseren Kunden und unseren Autoren gegenüber. Wir versuchen, die Produkte aus dem zu machen, was wirklich lebt, was erlebt wurde und deshalb auch aus dem Leben heraus fundiert ist. Wenn diese Autoren etwas schreiben, schreiben sie nicht über spannende Ideen, sondern sie schreiben über das, was sie erleben oder erlebt haben. Wir sind immer auf der Suche, Produktgrenzen oder unsere eigenen Grenzen zu erweitern. Zum Beispiel planen wir momentan zum ersten Mal einen Gedichtband. Bei der Musikseite ist es so, dass die gesamte Musikwelt unter Druck steht, das geht auch bei uns als christlichem Verlag nicht vorbei. Wir arbeiten an Möglichkeiten, wie wir wieder mehr Musikproduktionen machen können. Da sind wir auf einem guten Weg. Ich habe den Schleife Verlag früher aus der Ferne als Musiker und Liedautor immer sehr geschätzt für die Haltung, die mir da aus der Ferne entgegenkam. Jetzt, wo ich diesen Verlag leiten kann, ist es mir wichtig, diese Haltung beizubehalten und gleichzeitig Inhalt und Form unserer Produkte immer präziser werden zu lassen.

„Mir ist es wichtig, die Haltung des Verlags beizubehalten und gleichzeitig Inhalt und Form unserer Produkte immer präziser werden zu lassen.“

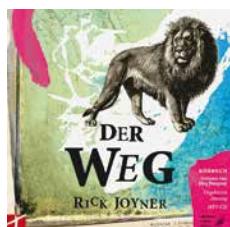
Marcus Watta,
Geschäftsführer Schleife Verlag AG

Sprecht ihr eine spezifische Zielgruppe an?

Unsere Produkte sind sehr verschieden und entsprechend verschieden sind auch unsere jeweiligen Kunden. Wobei wir nicht in erster Linie über Zielgruppen nachdenken. Wir machen das, wovon wir denken, das ist jetzt wichtig oder das ist für die Menschen eine Bereicherung. Das birgt auch Risiken, denn es gibt Produkte, die ihr Publikum noch kaum gefunden haben. Dennoch bleiben wir in dieser Haltung, dass wir das machen, wovon wir empfinden, es sei nun wichtig.

Was habt ihr als Nächstes geplant?

Aktuell sind zwei neue Bücher in der Herstellung. Zum einen ein Werk über Bruder Klaus von Geri Keller, und zum anderen das Arbeitsbuch über die „Himmelsziit“, welche Bestandteil der Familienwerkstatt ist. Mit beiden hatten wir lange zu tun, da steckt viel Arbeit und auch viel Liebe drin. In Kürze beginnt ein neues Projekt, die Übersetzung des Buches „Heart Made Whole“ von Christa Black Gifford. Gelegentlich kommen auch Dinge hinzu, wenn uns ein befreundeter Autor etwas anbietet und wir merken – das passt, das müssen wir machen.



SEELSORGE

„Das Schicksal verteilt die Karten, aber du spielst das Spiel.“ – In den letzten Monaten hat mich dieser Satz immer wieder begleitet.

Die Menschen, die uns in den Gesprächszimmern gegenüber sitzen, als Gesprächspartner am Telefon ihre Anliegen teilen oder auch im Coaching um neue Lösungen ringen, haben oftmals mit schwerwiegenden Schicksalschlägen zu kämpfen. Sie wurden in Umstände hineingeboren, die sich keiner nur annähernd ausgesucht hätte, oder sie leben in extrem herausfordernden und spannungsgeladenen Situationen. Trotzdem haben sie die Hoffnung auf eine neue Lebensperspektive nicht aufgegeben.

Die Schicksale unserer Klienten fordern uns immer wieder heraus, uns nicht entmutigen zu lassen, sondern Gott und seine Lösungen, seine Sicht zu sehen. Wenn der Seelsorger seine Blickrichtung auf Gott verliert, kann der Satz: „Ich habe keine Lösung, aber ich bewundere das Problem“, schnell im Beratungsprozess um sich greifen.

Ich bin überzeugt von unserer Seelsorgeausbildung. Was wir an seelsorgerlicher Bandbreite, praktischer Gesprächsführung und systemischen Werkzeugen anbieten, ist genial. Werner Tanner, mein Vorgänger, der die

Seelsorgewerkstatt aufgebaut hat, hat als umsichtiger, genialer Lehrer eine Themenvielfalt entwickelt, die mich begeistert. Mit einem Team zusammen haben wir diese Grundlagen weiter entwickelt und so ausgerichtet, dass man nach Abschluss des Kurses als Level I Seelsorger bei ACC abschliessen kann. Dabei können nicht nur die in der Schweiz Wohnenden profitieren, auch die Deutschen werden mit unserem Abschluss bei ACC Deutschland als begleitende Seelsorger akkreditiert. Wir sind begeistert von dem, was in der Seelsorgeausbildung über die Jahre entstanden und gewachsen ist.

Beratung alleine bringt aber keine Lösung. Die besten Werkzeuge, die interessantesten Beratungsmethoden und auch alles Wissen über seelische Abläufe können Menschen nicht verändern oder ihnen neue bleibende Hoffnung vermitteln. In allen Beratungen geht es um diese Berührung von Gott. Liebe, Annahme, Verständnis und das Wort Gottes bilden dabei die Grundlage, die Beziehung zu unserem dreieinigen Gott steht im Vordergrund. Liebe beginnt bereits am Telefon bei der Terminfindung. Auch beim Abholen

*„Liebe, Annahme,
Verständnis und das
Wort Gottes bilden
die Grundlage unserer
Beratung.“*

*Rolf Germann
Leiter Seelsorge*



des Ratsuchenden entscheidet sich, ob es um eine Lösung des Problems geht oder ob der Mensch als Ganzes und schlussendlich Jesus im Mittelpunkt steht. Viele Ratsuchende möchten von uns eine Lösung. Damit würden wir sie aber um ihren Gewinn bringen: Nicht unsere Lösung wird sie weiterbringen, sondern die Lösung, die Jesus bereits in sie gepflanzt hat und ihnen zeigen möchte.

Ich vergesse nie mehr dieses Gespräch, als eine Frau still für sich ein Bild von Gott empfangen hatte. Sie fand es zwar spannend, dachte aber, dass es ihre eigene Vorstellung war. Sie konnte nicht glauben, dass es Gott war, der ihr dieses Bild gegeben hat. Am gleichen Abend hatte ich eine Schulung für Fürbitter und gab einer der Gruppen die Aufgabe, für diese Person zu hören. Ich staunte nicht schlecht, als eine Person das genau gleiche Bild, bis ins kleinste Detail, wie die Ratsuchende, hatte. Als ich am nächsten Morgen die Ratsuchende anrief und sie über dieses Treffen informierte, war sie zutiefst berührt. Dabei ging es weniger um den Eindruck als darum, dass Jesus ihr gezeigt hatte, dass sie seine Stimme hört und dass das Bild genau für sie bestimmt war. Seelsorge zielt immer dahin, dass der Ratsuchende in eine eigenständige, mündige Beziehung zu Jesus geführt wird.



FAMILIENWERKSTATT

Innehalten und Staunen! Wir staunen, was der himmlische Vater in der Familienwerkstatt getan hat. Es lohnt sich in jeder Familie, wenn Kinder und Eltern einmal innehalten und das Staunen wieder seinen Platz erhält.

In der seelsorgerlichen Beratung

Wir staunen darüber, wie Eltern sich voller Hoffnung auf neue Wege machen. Sie lassen ihre Vorstellungen von einer „guten“ Familie los und lernen in schwierigen Situationen, dass Jesus sie näher zu sich hinziehen will und ihr Joch und ihre Lasten leichter werden. Es erstaunt uns immer wieder von Neuem, was geschieht, wenn Ehepaare dem Vater im Himmel mehr zutrauen und sich nicht allein auf den Ehepartner stützen. Auch die Eltern und die Kinder sind überrascht, wie die Fülle des Lebens sich in ihren Leben zu entfalten beginnt.

Susanne Albrecht

Im Kreativ-Atelier

„Entdecke dich selber, bring Farbe ins Leben und finde, was du nicht gesucht hast.“ Diese Worte drücken aus, was wir im Atelier und darüber hinaus erleben. Das herausfordern-de Thema einer Frau war ihr Selbstwert. Sie malte im Atelier einen knallroten Lippenstift. Während sie malte, arbeitete Gott an ihrem Herzen. Sie nahm sich vor, einen roten Lippenstift als Erinnerung zu kaufen. Einen Monat später kam sie freudestrahlend ins Atelier

zurück. Sie lachte über Gottes Humor und zeigte mir ein Foto des grössten Lippenstifts, den sie je gesehen hatte. Er stand plötzlich unweit von ihrem Haus entfernt mitten im Schnee, so als ob Gott ihn für sie dahin gestellt hätte.

Michèle Rossi

In der Familienbegleitung

Meine Frau und ich hatten im letzten Jahr aus beruflichen Gründen ein Innehalten – nicht wie wir es geahnt oder uns gewünscht hätten. Was uns im letzten Jahr hingegen immer wieder ins Staunen versetzte, war das Erleben der praktischen Umsetzung eines wichtigen Familienwerkstatt-Grundsatzes: Jeder arbeitet in dem Masse mit, wie es sein privates Umfeld zulässt. Wir sind davon überzeugt, dass Gott diesen Bereich zur rechten Zeit wieder aktiviert. Wir werden noch staunen!

Andrea und Thomas Ammann

In der Elternbildung

An der Elternkonferenz sagte ein Vater und Leiter im sozialen Bereich: „Zuerst habe ich gedacht, was da erzählt wird, könnte in viel kürzerer Zeit geschehen, damit an dieser

*„Wir wünschen uns allen,
dass wir das Innehalten
und Staunen im
Familienalltag tiefer und
weiter erleben.“*

*Werner Tanner,
Leiter Familienwerkstatt*



Stelle mehr „Stoff“ verarbeitet werden kann! Doch je länger ich zuhörte, desto mehr konnte ich mich entspannen und erkannte, dass ich dringend Ruhe brauchte, nicht noch mehr „Stoff“! Als ich vor dem Kreuz sass, erlebte ich eine tiefe Berührung des Vaters, der mir offenbarte, dass ich einfach Kind sein darf! Für mich war das eine ganz neue, gewaltige Erfahrung!“ Unser Vater im Himmel ist treu: Alles, was nötig ist, hält er bereit für die Väter, die Mütter, die Kinder und die Mitarbeitenden.

Christine Fuchs

In der „Himmelsziit“

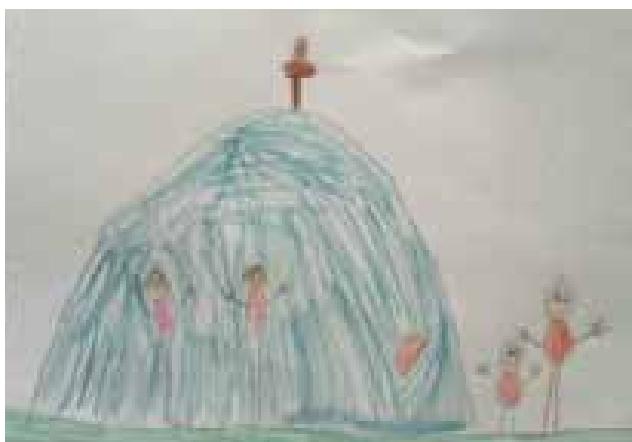
In der Himmelsziit werden nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern von Jesus berührt. Die Leiterin einer Gruppe schreibt: „Wir feierten die Himmelsziit zum Thema ‘Fusswaschung’. Eine Mutter erzählte mir später. Sie hätte dabei Sätze in sich gehört, die sie schon in ihrer Kindheit von ihrer Mutter gehört habe, wie z.B.: ‘Ich bin nicht dein Diener!’. Als sie ihrem Kind die Füsse wusch, konnte sie diese Sätze loslassen, ihre Haltung ändern und von Herzen sagen: ‘Ich will dir dienen, weil ich dich liebe.’“

Monika Garcia

In den Fürbitte-Gruppen

Wir sind zwei Fürbitte-Teams, die abwechselungsweise alle zwei Wochen zum Einsatz kommen. Jedes Mal, wenn ich dran bin, ist es für mich ein Innehalten und ein Staunen. Mich auf den Fürbitte-Einsatz einzulassen, ist stets ein bewusstes Innehalten, ein Herausnehmen aus dem Alltag, ein Zur-Ruhe-Kommen, ein Entschleunigen. Anders ist es für mich nicht möglich, Gottes Stimme zu hören und zu empfangen, was ER bereit hält. Die Hilfesuchenden kennen wir nicht und sie bleiben anonym. Aber Gott kennt sie und das, was ER uns dann schenkt für sie, lässt uns immer wieder staunen, sehr oft schon, bevor wir die Feedbacks erhalten.

Beat Gradient



PROPHETIE

Das Wort Prophetie polarisiert. Dem einen zu geistlich, fast bedrohlich, zu wenig geerdet, nicht beweisbar, zu extrem, dem anderen erstrebenswert, das Essenziellste, Grundlage geistlichen Lebens – Wie ist das bei Ihnen?

Welche Rolle spielt Prophetie in der Kirche?

Gott geht es um Beziehung, und Beziehung ist, sich einander anzuvertrauen und miteinander zu kommunizieren. Prophetie ist Gottes Stimme zu hören, zuerst für uns persönlich. Wir alle verpassen einen wichtigen Teil von Gottes Angebot für unser Leben, wenn wir Gottes Stimme nicht hören. Er will uns sagen, wie sehr er uns liebt, wie er uns sieht, was für gute Pläne er für unser Leben hat. Und er will sich selber offenbaren, uns sein Wesen zeigen. Wir brauchen seine Stimme, sein Gegenüber, um uns selbst zu finden.

Dann gibt uns Gott auch Worte für andere Menschen wie in Jesaja 50.4 und 1. Kor. 14.3 um sie zu ermutigen, aufzubauen und zu trösten.

Über das Persönliche hinaus ist im erweiterten Sinne die Prophetie das „Auge“ des Leibes Christi. Prophetie dient dazu, die Pläne Gottes für uns, für andere, die Kirche, die Region, das Land usw. zu erkennen. Prophetie

offenbart Gottes Herz über das, was war, das, was ist, und das, was kommt.

Was bietet die Schleife genau an?

Mit einem Team von ca. 80 Mitarbeitenden geben wir Einzelpersonen, Gruppen, Institutionen, Businessleuten, Christen wie Nichtchristen an unseren eigenen wie externen Gottesdiensten, Seminaren und Konferenzen Worte weiter, von denen wir glauben, dass Gott diese für sie auf dem Herzen hat. Mit zum Angebot gehören auch die sogenannten Traumtischli. Menschen bringen uns ihre Träume und wir bitten Gott gemeinsam um die Deutung/Interpretation dieser.

Des Weiteren bieten wir Seminare und Kurse an wie den Grundkurs und neu auch die Werkstatt für Prophetie sowie Kurse zu spezifischen prophetischen Themen. Auch das Buch „Hörst du mich? Prophetisch leben“ eröffnet eine Palette von verschiedenen praktischen Möglichkeiten, Gottes Stimme zu hören, und gibt Leitplanken für den Umgang damit.

„Der Geber der Gaben muss wichtiger sein als die Gabe. Dann wird die Gabe zusammen mit dem Charakter wachsen.“

*Ilona Ingold
Leiterin Prophetisches Gebet*



Auf Anfrage bieten wir unsere Kurse und Coachings auch in anderen Gemeinden und Werken an. Regelmässiger Erfahrungsaustausch und Trainingstage mit zahlreichen prophetischen Teams anderer christlicher Institutionen und Kirchen aus dem In- und Ausland weiten unseren Sinn und unser Verständnis.

Regelmässig vor unseren Gottesdiensten leiten wir Kinder unserer Gemeinschaft an, auf Gottes Stimme zu hören. Dies ist auch immer Bestandteil unserer Kinderkonferenzen. Unser Wunsch ist, dass eine Generation heranwächst, für die es total natürlich und selbstverständlich ist, mit Gott im Alltag verbunden zu sein und mit ihm zu reden.

Was bewirkt Prophetie?

Mit dem Tod von Jesus am Kreuz ist es vollbracht. Gott sieht uns durch das Kreuz von Jesus hindurch, er sieht alle Schätze, die er in uns hineingelegt hat, unsere Fähigkeiten, unser Potenzial, alle Pläne, die er vorbereitet hat. Ziel jeder prophetischen Rede ist, dass sie

Neuschöpfung enthält, dass durch die Worte, die wir weitergeben, Neues geschaffen wird durch den Heiligen Geist, Menschen geheilt, befreit und in das Bild verwandelt werden, wie Gott sie ursprünglich geschaffen hat, dass Städte, Regionen, Länder und Nationen in ihre göttliche Bestimmung kommen, dass der Himmel auf die Erde kommt.

Wie kann man wachsen?

Für mich ausschlaggebend ist die Beziehung zu Gott. Beziehung bedeutet Zeit verbringen, auch zweckfreie Zeit, einfach aus Liebe. Ich möchte Jesus so nahe kommen, dass, wenn er eine Augenbraue hebt, ich weiß, was seine Gedanken sind (so wie bei meinem Ehemann). Beziehung ist die Grundlage für Wachstum. Natürlich kann ich auch wachsen, wenn ich die Gaben einsetze und trainiere, das soll ich auch tun (sogar eifrig danach streben), aber der Geber der Gaben muss mir immer wichtiger sein als die Gabe selber. So wird die Gabe zusammen mit meinem Charakter wachsen und ich werde verwandelt in sein Bild (gem. 2. Kor. 3.18).



KUNST

Der Auftritt der Stiftung Schleife basiert auf Werken aus der Kunstgeschichte. Unser Bestreben ist es, immer mehr aktuelle Arbeiten in diesen Auftritt mit einzubeziehen, auch aus unseren eigenen Reihen und aus unserem Umfeld.

Kunst war lange ein Teil der Kirche, was ja dann leider verloren ging. Kannst du sagen, an was das liegt?

Na, ganz früher war die Kunst ja an den Höhlenwänden. Wie schön, dass manchmal etwas Neues davon entdeckt wird. In der Antike ist die Kunst dann mit den Städten gewachsen, in der Polis lag ihr Nährboden. Kunst braucht Orte. Die Katholische Kirche hat die Bildende Kunst zu allen Zeiten gefördert und genutzt. Das Übermass veranlasste die Reformation zum Gegenteil, man wollte auf die Bilder ganz verzichten und hat sie auch zerstört. Dabei gibt es enorme Beispiele dafür, welche Kraft Bilder haben, wenn sie im christlichen Glauben eingebettet sind. Manchen Kirchen ist es noch nicht gelungen, die Bilder wieder zurückzugewinnen, und damit meine ich vor allem fundiertes, zeitgenössisches Kunstschaffen. Andererseits tritt gerade Letzteres oftmals eher irritierend oder verunsichernd auf statt vermittelnd. Man muss aber einander die Hand reichen. Es gibt viele Bemühungen, sowohl von Kirchen als auch von Künstlern; das ist sehr schön.

Was trägt die Schleife dazu bei, Kunst wieder Raum zu geben?

Zum einen ist da unser Auftritt, der auf Werken aus der Kunstgeschichte basiert. Wir verwenden diese Bilder und solche aus unseren eigenen Reihen und aus unserem Umfeld auch, um sie zu präsentieren und ihnen ein gewisses Forum zu geben. Das Prophetische Bulletin gibt der Kunst eine Menge Raum, wie auch alle unsere Produkte im Verlag. Außerdem suchen wir nach Möglichkeiten, wie wir das künstlerische Geschehen und dessen Produkte bei uns in den Veranstaltungen besser integrieren können. Zum Beispiel durch die Augenschule oder das Betrachten und Einbeziehen von Bildern in Predigten. Das machen ja auch meine Kollegen schon lange. Und mein Eindruck ist, dass das sehr gerne gesehen wird. Unsere Gäste schätzen diese sinnliche Bereicherung, flankierend zum Wort. Es gibt ja an vielen Orten Leute, die während der Gottesdienste z. B. im Lobpreis malen. Zusammen mit einem Team weiterer Künstler bin ich zur Zeit im Austausch darüber, wie wir die Kunst in den Gottesdienst, in den Lobpreis mit einbeziehen können, so dass es uns entspricht – gerade auch in dem zeitgenössischen Anspruch.

„Wir wünschen uns sehr, dass Bilder im Gottesdienst, während des Lobpreises entstehen können.“

*Marcus Watta,
Leiter Kunst*





*Samuel Schuhmacher
„Bye Bye Fear“ (Ausschnitt)
Entstanden während Lobpreis
Heart of Worship 2016*

HEART OF WORSHIP

Seit zehn Jahren veranstalten wir die Sommerschule „Heart of Worship“, so auch im August 2016. Zu Gast waren Jonathan und Melissa Helser mit ihrer Band „The Cageless Birds“ und Lothar Kosse.

Jonathan und Melissa Helser besuchten uns schon zum zweiten Mal, und ihre erfrischende, junge Weise Gemeinschaft zu leben, hat die Teilnehmer begeistert.

Ihre Art der Anbetung hat ein aktuelles Momentum, was ihnen nicht zuletzt einen Dove Award einbrachte. Ihre Reaktion hierauf war jedoch nicht „durchzustarten“, wie das vielleicht geschäftlich sinnvoll wäre, sondern im Gegenteil sich drei Monate zurückzuziehen und Gott tiefer zu suchen. Diese Haltung verrät alles über ihr Herz – und davon konnten wir bei Heart of Worship 2016 einiges erleben. Der Abschluss war ein Open-Air-Konzert der Cageless Birds auf dem Schleife Areal, was trotz späterem Regen eine besondere Stimmung an dem Abend erzeugte.

Lothar Kosse reiste zusammen mit seiner Familie an. Er hat seit Jahrzehnten den Lobpreis im deutschsprachigen Raum mitgeprägt, und es war ein Privileg zu erfahren, was ihn aktuell bewegt. Seine Berichte vom aktuellen Standort seiner langen Reise der Nachfolge waren inspirierend und gingen enorm in die Tiefe. Lothars Beiträge waren ein Highlight

für viele Teilnehmer.

Nun werden wir im August 2017 ebenso wieder ein Heart of Worship veranstalten. Diesmal werden Suzy Wills-Yaraei und Kamran Yaraei unsere Gäste sein. Beide haben sehr viel zu geben – und wir freuen uns, sie wieder bei uns zu haben, die Anbetung zu teilen, die Herzen zu teilen. Wir betonen, dass wirklich **jeder** zur Teilnahme eingeladen ist, der diese intensive Zeit mit uns erleben möchte, von Mittwoch, 16. bis Samstag, 19. August 2017. Alle Informationen entnehme man bitte dem Flyer der Veranstaltung oder unserer Webseite.

„Jeder, der diese intensive Zeit mit uns erleben möchte, ist herzlich zur Teilnahme eingeladen.“

Marcus Watt, Leiter Heart of Worship



MUSIK

Im März 2016 habe ich das Musik-Departement von Lilo Keller übernommen. Es ist eine Freude und eine Ehre, dass uns allen Lilo Keller und die Reithalleband mit einer so grossen Liebe und Leidenschaft vorausgegangen sind.

Wir sind dankbar für alle Wege, die sie schon für unseren Gott gebaut haben, für jede Tür, die sie öffneten, und für die bleibende Unterstützung und Hilfe.

Besonders freue ich mich, dass in den letzten Jahren viele junge Musiker und Anbeter unter uns aufgewachsen sind. Einige sind schon feste Stützen geworden, und es kommen immer wieder neue nach.

Zu sehen, wie Jung und Alt gemeinsam anbeten, sich schätzen und bereichern, macht Mut, dass ein Miteinander über Generationen und auch andere Unterschiede hinweg möglich ist und Gott ehrt.

Wir hatten im Frühjahr wieder unsere gute Freundin Suzy Wills-Yaraei zu Gast. Sie ist eine Mutter und Vorreiterin für viele Anbeter, ihrem Gott in aller Freiheit und Hingabe zu singen und ihn zu loben; koste es, was es wolle. Das ist jedes Mal eine tiefe Bereicherung.

Kurz vor Weihnachten veranstalteten wir zum wiederholten Mal ein Adventskonzert

mit Musikern aus der Schleife Gemeinschaft: unsere so gut ausgebildeten klassischen Musiker teilten dieses Mal die Bühne mit einigen unserer Vertreter der modernen Musik. Es war ein besonderer Abend, an dem konzertante Musik aus mehreren Jahrhunderten nicht um ihrer selbst willen erklang, sondern zum Soli Deo Gloria wurde.

Davon wünsche ich mir mehr: Dass wir Gott allein zu Ehren klingen; dass wir mit unserem ganzen Sein und damit auch mit unserer Musik unserem Gott dienen und ihn immer mehr von ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzem Gemüt und all unserer Kraft lieben.

*„Das wünsche ich mir:
Dass wir mit unserem
ganzen Sein und damit
auch mit unserer Musik
unseren Gott immer
mehr lieben.“*

*Rebecca Watta
Leiterin Musik*



SCHLEIFE GEMEINSCHAFT

Die Schleife Gemeinschaft ist eine Dienstgemeinschaft. Sie trägt die Stiftung Schleife durch ehrenamtliche Mitarbeit und umfasst heute ca. 200 Erwachsene und 100 Kinder und Jugendliche.

Die Gemeinschaft trifft sich regelmässig zu internen Gottesdiensten. Die verschiedenen Angebote der Stiftung Schleife wären ohne das Engagement der Schleife Gemeinschaft gar nicht durchführbar.

Die im Leitbild der Stiftung Schleife formulierten Werte „Entscheidend leben“ sind auch für unser Unterwegssein als Gemeinschaft grundlegend. So lautet eine Aussage: „Wir ehren den gesamten Leib Christi, schätzen das biblisch-reformatorische Erbe der Kirchengeschichte und üben eine umfassende Sicht des Reiches Gottes ein. Wir bekennen uns zu den Wurzeln unseres jüdisch-christlichen Erbes und anerkennen, dass die Kirche untrennbar mit ihm verbunden ist. Wir dienen interkonfessionell, versöhnlich und verbindend.“

Eine jährliche dreitägige Retraite bildet einen Höhepunkt im Jahr. 2016 verbrachten wir die Ostertage als Gemeinschaft mit Jung und Alt in Blaubeuren (D), wo nicht nur thematische Impulse, sondern auch das Miteinander über die Grenzen der Generationen hinweg im Zentrum standen.

An Ostern 2016 haben Andreas und Stephanie Keller die Verantwortung für die Schleife Gemeinschaft an Thomas und Katharina Bänziger übergeben, die nach zehn Jahren Dienst in einem reformierten Pfarramt seit 2015 für die Stiftung Schleife tätig sind.

*„Als Schleife
Gemeinschaft sind wir
eine grosse Familie
über drei Generationen
hinweg.“*

*Thomas und Katharina Bänziger,
Leiter Schleife Gemeinschaft*



PROPHETISCHES BULLETIN

Das Prophetische Bulletin hat zum Ziel, das prophetische Reden unserer Zeit aufzunehmen und weiterzugeben, Christen zu ermutigen, zu inspirieren und das Heranwachsen eines prophetischen Volkes zu fördern.

Der unerwartete Heimgang von Michael Herwig (1944–2016) war ein schwerer Schlag für das Prophetische Bulletin. Über viele Jahre ließen bei Michael Herwig als verantwortlichem Redaktor nicht nur die Fäden zusammen, sondern er prägte das Bulletin durch seine gründlichen, pointierten Artikel mit. Michael Herwig war ein kritischer Zeitgenosse, der die gesellschaftliche Entwicklung aufmerksam mitverfolgte und sich in seinen Beiträgen nicht scheute, auch heisse Eisen anzupacken.

Im Verlauf des Jahres bangten wir um Michaels Leben und hofften, er würde noch einmal in die Arbeit zurückkehren können. Sein persönliches Zeugnis über die Heilung nach der ersten Phase seiner Leukämie (PB 2/2016) bleibt uns in Erinnerung. Im September wurden diese Hoffnungen zerschlagen.

Für die Planung des Bulletins bedeutete das Jahr 2016 eine Phase der Unsicherheit. Gleichzeitig bekamen wir gerade für diese in grosser Schwachheit entstandenen Nummern (z. B. „Erlöse uns von dem Bösen“ oder „Herrlichkeit“) viele positive Rückmeldungen.

Die Predigt nachschrift über den Verlorenen Sohn („Wie wir in die Arme des Vaters rennen können“, PB 4/2016) ist wie ein Vermächtnis von Michael, der so oft über die Vaterliebe Gottes gepredigt und über das Geheimnis des Kreuzes geschrieben hat („Komm zum Kreuz“).

Wir sind froh, dass Walter Wieland seit Ende 2016 unser Redaktionsteam verstärkt und uns mit seiner Erfahrung unterstützt. Wir werden auch in Zukunft versuchen, Beiträge abzudrucken, die davon sprechen, „was der Geist den Gemeinden sagt“ (Offb 2,7 u. a.) und Impulse, die Gastsprecher in die Schleife bringen, im Bulletin aufzugreifen.

*„Wir wollen im Bulletin
davon berichten,
‘was der Geist den
Gemeinden sagt’!“*

*Thomas Bänziger,
Redaktor Prophetisches Bulletin*



BAUERNBEWEGUNG

Seit wir im Jahre 2009 die Bäuerinnen und Bauern zur ersten Bauernkonferenz eingeladen haben, ist vieles in und um die Landwirtschaft in Bewegung gekommen.

Agrarpolitisch und wirtschaftlich sind viele Bauernhöfe noch mehr eingeengt worden. Daraus sind die existenziellen Engpässe noch grösser geworden. Die Auflösung von Höfen und die notwendigen ausserbetrieblichen Tätigkeiten sind Folgen davon. Es ist zu einem gesellschaftlichen Anliegen geworden. Verschiedene Nothilfe-Beratungsstellen wurden geschaffen, die den Bauern helfen, nicht zu kapitulieren.

Auch hier liegt unser Ansatz, den Berufstand von Bäuerinnen und Bauern zu stützen. Die Betroffenen sollen ermutigt werden und eine Vision, ein Ziel, für ihre Zukunft erhalten und behalten. Die Zusammenarbeit und die Beziehung zu Gott unserem Schöpfer ist dabei der Mittelpunkt dieser Bewegung, denn Er ist der Versorger und Beschützer unseres Landes, unserer Familien und Höfe.

Zur Umsetzung wurden verschiedene Gefässe geschaffen, die dies ermöglichen können.

Die **Bauernkonferenz Winterthur**, zu welcher Familien aus der ganzen Schweiz

eingeladen werden, soll zum Ausdruck bringen, dass wir eine Bewegung aus der ganzen Schweiz sind. Es soll eine Stärkung des gemeinsamen Aufbrechens aller, die unsere Vision mittragen, sein. Die Freunde aus der Romandie sind uns dabei starke Partner. Die letzten Bauernkonferenzen haben im Februar 2015 und Januar 2017, im Zwei-Jahres-Rhythmus, stattgefunden.

Um die Bäuerinnen und Bauern in den Regionen noch besser zu erreichen, haben sich regionale Teams gebildet. So konnten von Januar bis März 2016 an 8 Orten in der Deutschschweiz und 2 Orten in der Romandie die sogenannten **regionalen Bauerntage** durchgeführt werden. Dass an diesen 10 Treffen total rund 2'200 Personen teilnehmen konnten, zeigt etwas von der Ausbreitung und Bedeutung dieser Bauernbewegung. Durch diese Teams ist die Verantwortung und das Mittragen breit gestützt. Wir erleben, dass die Multiplikation und die Vernetzung in und zwischen den Regionen ständig am Wachsen und die gegenseitige Ermutigung und der Erfahrungsaustausch eine grosse Freude sind.

*„Gottesfürchtige Bauern
in Europa glauben und
arbeiten daran, dass
unser Kontinent zu
einem Kontinent der
Hoffnung wird.“*

*Andreas Keller,
Initiant Bauernbewegung*



Die ganze Arbeit, aber auch die Anliegen der Bauernfamilien, werden getragen durch viele Beterinnen und Beter. Rund 500 Bauernfamilien haben sich bereit erklärt, in **Bauerngebetsgruppen** mit Freunden zusammen zu beten. Über den vielen Anliegen und Nöten wird zuerst Gott angebetet. Durch diese Treffen und das gemeinsame Gebet werden die Beteiligten gestärkt. Wir erleben, wie auf Höfen und in Dörfern durch Versöhnung Beziehungen geheilt werden. Das Gebet hilft, auch den Blick immer wieder von den Problembergen weg zu Gott hin zu lenken.

Alle diese zum Teil noch kleinen Anfänge ermutigen uns, dranzubleiben und das Licht über alles hinzustellen.

Alois Burger

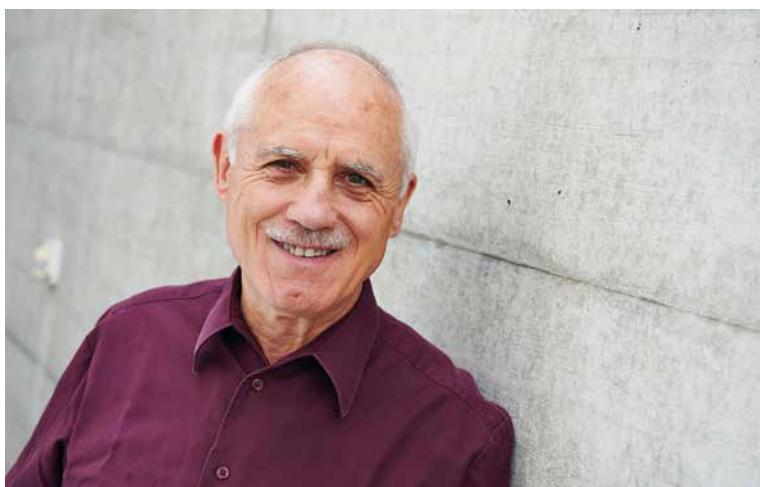
Die Bauernbewegung breitet sich aus

Die Bauernarbeit hat in Europa weitere Kreise gezogen. Im Frühling fand ein erstes Bauerntreffen im südfranzösischen Avignon statt. Die Treffen fanden im Kontext einer Heilungskonferenz statt, die u.a. auch von katholischen Priestern mitgetragen und mitgestaltet wurden.

Im Sommer hat der christliche Bauerverband von Schweden eine Konferenz durchgeführt, an der wichtige Schritte zur weiteren Vernetzung der nordischen Bauern stattgefunden haben. Wir konnten diese Konferenz massgeblich mitgestalten und unterstützen.

Zum ersten Mal haben die finnischen Bäuerinnen und Bauern im Herbst zu einer Konferenz eingeladen. Vertreter aus fast allen Landesteilen haben sich zu einer intensiven Zeit des Austausches und der Versöhnung getroffen, u.a. auch mit ihren schwedischen Geschwistern.

Andreas Keller



„Das gemeinsame Gebet verändert das Umfeld der Bauern sichtbar!“

Alois Burger, Koordinator regionale Bauerntage und Bauerngebetsgruppen

SCHLEIFE IN KÜRZE

Die Stiftung Schleife fördert und unterstützt kirchliche Gemeinden aller Denominationen, christliche Werke sowie andere Gruppierungen in ihrer praktischen und geistlichen Entwicklung.

Zu diesem Zweck schafft die Stiftung gottesdienstliche, seelsorgerliche und schulische Angebote, die auf dem Evangelium von Jesus Christus gründen. Die Stiftung Schleife trägt das Gütezeichen Ehrenkodex SEA.

Geschichte

In den Achtzigerjahren ist innerhalb der reformierten Kirchgemeinde Winterthur Seen unter der Leitung von Pfarrer Geri Keller und seiner Frau Lilo eine Mitarbeiterschaft mit Gebets- und Hauskreiszellen herangewachsen, deren Dienste immer mehr nach aussen wirkten. 1992 traten Kellers aus dem gemeindlichen Pfarrdienst aus, um sich ganz ihrer neuen Berufung widmen zu können. Um die daraus wachsenden Aufgaben durchzuführen, wurde die Stiftung Schleife im gleichnamigen Fabrikareal mit Sitz in Winterthur gegründet. Der Stiftung angeschlossen sind der Schleife Verlag und die Schleife Gemeinschaft, in der Verantwortliche und Mitarbeiter zusammengeschlossen sind und ihre geistliche Heimat haben.

Dienste

Versöhnungsdienste und Gemeindeaufbau | Überkonfessionelle Gottesdienste | Internationale Konferenzen | Seminararbeit mit verschiedenen gesellschaftl. Schwerpunkten Seelsorge | Heilung | TelCare | Prophetie |

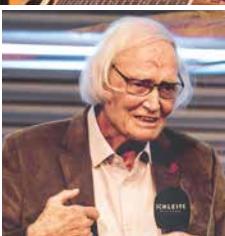
Fürbitte | Anbetung | Kunst und Tanz | Leiterschaft | Beratung für Kinder und Familien | Kinder- und Jugenddienst | Schleife Verlag | Kontakte mit Israel | bauernkonferenz.ch.

Leitung

Die Stiftung Schleife organisiert sich durch den Stiftungsrat und eine Exekutiveleitung. Die Gesamtleitung der Stiftung liegt bei Andreas Keller. Die Schleife Gemeinschaft wird von Thomas und Katharina Bänziger verantwortet.

Highlights

Highlights des Jahres 2016 waren die Heart of Worship-Tage mit Jonathan und Melissa Helser und Lothar Kosse, die Frauenkonferenz mit Gaby Wentland sowie die Novemberkonferenz mit Mahesh und Bonnie Chavda und Jean-Michel Tour. Die Kurzseminare mit Bobby Conner, Kamran Yaraei, John Dawson und Leonard Jones schufen spannende Abwechslungen im Alltag.



JAHRESRECHNUNG 2016

Das Geschäftsjahr 2016 wurde mit einem Minus von CHF 43'643 abgeschlossen. Dennoch sind wir dankbar, dass vakante Stellen neu besetzt werden konnten und zum Jahresende die Spenden anstiegen.

Das Jahr 2016 in Zahlen

Im vergangenen Jahr organisierten wir 10 regionale Bauerntage mit insgesamt 2'200 Besuchern, eine Frauenkonferenz mit ca. 600 Teilnehmerinnen und die Novemberkonferenz mit ca. 500 Teilnehmern. Weiter drei Seminare mit jeweils über 150 Teilnehmern sowie 30 Seminare mit bis zu 150 Personen.

Es fanden 570 Seelsorgegespräche, 29 Ehepaarselsorgegespräche, 128 Supervisionen/ Coachings und 1'280 Seelsorgetelefongespräche statt. In der Familienwerkstatt fanden 169 Termine im Malatelier und 150 Gespräche in der Familienberatung statt.

710 Personen erhielten prophetisches Gebet während der Schleife Gottesdienste,

ca. 650 an Konferenzen. Das prophetische Team schulte und diente an drei Aus- und Weiterbildungen, 10 externen Weiterbildungen in anderen Werken und Gemeinden und bei 28 Firmengebeten.

Unsere Leiterschaft diente mit diversen Einsätzen in Gemeinden und Werken im In- und Ausland.

Dieses umfassende Angebot konnten wir nur leisten dank unserer 24 Mitarbeitenden in insgesamt 16 Vollzeitstellen, unseren drei Lernenden und den rund 450 ehrenamtlichen Helfern, die ihre Zeit und ihr Know-how in über 32'000 Stunden für die Schleife einsetzten. Ihnen gebührt unser aufrichtiger Dank.

EHRENKODEX UND REVISION

Die Stiftung Schleife verpflichtet sich zu einem verantwortungsvollen und transparenten Umgang mit den ihr anvertrauten Geldern. Wir sind Unterzeichnerin des Ehrenkodex der Schweizerischen Evangelischen Allianz (SEA). Dieses Gütesiegel wird jährlich geprüft und wurde uns erneut verliehen. Auch durch die Revisionsstelle wurde die Einhaltung des Ehrenkodexes bestätigt.

PricewaterhouseCoopers AG hat die nach Swiss GAAP FER 21 erstellte Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Stiftung Schleife für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision.

Der detaillierte Revisionsbericht kann bei uns angefordert werden.



BILANZ

	31.12.2016	31.12.2015
Flüssige Mittel	121'690	221'230
Forderungen		
gegenüber Dritten	30'709	32'063
gegenüber nahestehenden Gesellschaften	71'478	58'624
gegenüber staatlichen Stellen	-	-
Aktive Rechnungsabgrenzung	82'400	71'385
Umlaufvermögen	306'278	383'303
Beteiligung Schleife Verlag AG	1	1
Kautionen	21'817	21'815
Einbauten Liegenschaft	72'500	75'400
Mobilien, Geräte, Apparate, EDV	64'500	97'600
Anlagevermögen	158'818	194'816
Total Aktiven	465'096	578'119
Kreditoren, kurzfristige Verbindlichkeiten	131'418	167'966
Verbindlichkeiten gegenüber staatlichen Stellen	14'458	5'063
Passive Rechnungsabgrenzung	118'893	93'676
Fremdkapital	264'768	266'705
Zehnten Fonds	11'607	23'042
Zweckgebundene Fonds (Schüler, Israel, Mitarbeiter, Baufonds)	139'953	195'961
Zweckbestimmtes Fondskapital	151'560	219'003
Stiftungskapital	10'000	10'000
erarbeitetes, freies Kapital	82'411	106'919
Jahreserfolg	-43'643	-24'508
Stiftungskapital	48'769	92'411
Total Passiven	465'096	578'119

BETRIEBSRECHNUNG 2016

1.1. - 31.12.	2016	2015
Spenden	1'617'929	1'608'746
zweckgebundene Spenden	12'380	22'895
Seminar- und Konferenzgebühren, Schleife-Gottesdienste	524'146	479'728
Einnahmen aus Verpflegung, Unterkünfte an Seminaren	94'092	112'313
Erlöse externe Einsätze	13'735	29'877
Einnahmen aus Verkäufen	20'507	27'554
Einnahmen Telefon, übr. Erträge, Erlösminderung	9'889	11'831
Betriebsertrag	2'292'678	2'292'943
Personalaufwand	-926'452	-808'923
Honorare, Spesen, allg. Schul- und Seminaraufwand	-71'883	-95'413
Verpflegung, Unterkünfte Seminare	-58'294	-73'285
Betriebskosten (URE, Energie, Reinigung, Entsorgung, Renovation)	-62'122	-69'433
Mitaufwand für Gebäude, Geräte	-222'408	-302'347
Büromaterial, Verwaltung	-60'094	-64'739
Werbung, Dekoration	-22'986	-33'986
übriger Aufwand	-19'453	-22'219
Abschreibungen	-46'354	-46'338
Aufwand für Seminare/Konferenzen, Gesprächsangebote, Einsätze	-1'490'045	-1'516'683
Zahlungen aus Zehnten-Fonds	-229'948	-196'682
Zahlungen aus übrigen Fonds	-18'048	-
Zahlungen aus Fonds	-247'996	-196'682
Zwischenergebnis vor administrativem Aufwand	554'637	579'578
Warenaufwand	-5'571	-11'969
Personalaufwand	-420'844	-370'980
Mitaufwand	-89'382	-81'899
Betriebskosten	-28'254	-25'440
Versicherungen	-8'728	-8'467
Büromaterial, Verwaltung	-58'198	-61'650
Werbung, Dekoration	-27'307	-24'691
Abschreibungen	-26'341	-20'775
Administrativer Aufwand	-664'625	-605'872
Betriebsergebnis	-109'988	-26'293
Bankzinsen	31	119
Finanzaufwand	-5'211	-13'604
Finanzergebnis	-5'180	-13'485
übriger Aufwand bzw. Ertrag	4'082	447
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-111'086	-39'331
Zuweisung Zehnten-Fonds	-218'513	-211'288
Zuweisung übrige Fonds	-12'380	-30'340
Verwendung Zehnten-Fonds	229'948	196'682
Verwendung übrige Fonds	68'388	59'770
Veränderung des Fondskapitals	67'443	14'824
Jahresergebnis	-43'643	-24'508

